

Verband sozialer Baubetriebe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind in jedem Wohnzimmer vorhanden. Die Durchgänge zu allen Räumen sind schwellenlos. Auch der Waschtrog ist für die Hausfrau kein Schreckenstag mehr. Vollwaschautomaten, Schwingen und Warmlufttrockenräume erleichtern ihr die Arbeit.

Küche: Moderne Kombination mit Einbauschränken, Elektroherd, 15-Liter-Kühlschrank, Rollauszüge, Pfannenfach usw. (Platz für Geschirrwashautomat reserviert).

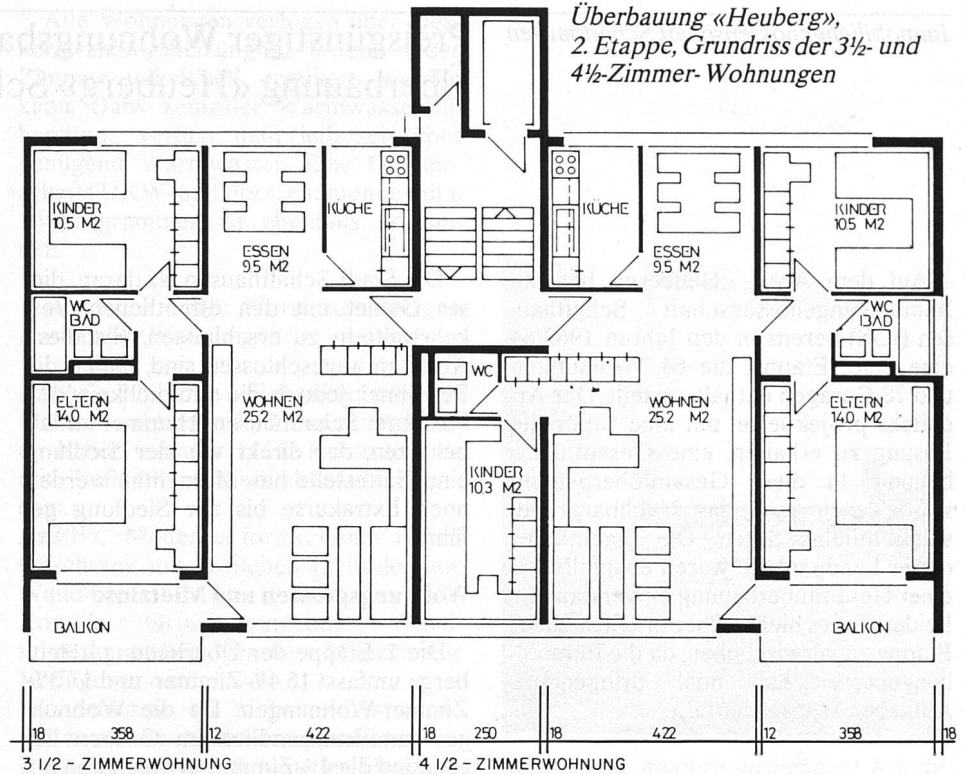
Bad: Formschöner Toilettenschrank, Lavabo, Wand-Closett.

Wohnzimmer: Grundfläche 25,2 m², freistehende Wandkästen. Als Bodenbelag wurde ein Nadelfilz gewählt.

Schlafzimmer: Normale Grundfläche, Plasticfilzbeläge, die kein Wischen und Blochen verlangen.

Die IGS ist bemüht, allen Mietern ein gemütliches Heim zu einem vernünftigen Preis zur Verfügung zu stellen. Dies ist ihr mit den neusten Überbauungen sicher gelungen. W. Wüthrich

Überbauung «Heuberg»,
2. Etappe, Grundriss der 3½- und
4½-Zimmer-Wohnungen



Verband sozialer Baubetriebe

Umsatzentwicklung

Wie dem Jahresbericht zu entnehmen ist, hat sich die Gesamtsumme der von 42 angeschlossenen Produktivgenossenschaften ausgeführten Arbeiten erfreulich entwickelt. Mit einer Steigerung auf Fr. 116 950 897.- oder um rund 21 Prozent ist die Grenze von 100 Millionen Umsatz erstmals überschritten worden. Wenn man auch eine Teuerungsrate von fast 10 Prozent berücksichtigt, wird ein ansehnlicher realer Umsatzzuwachs ausgewiesen. An Löhnen für Arbeiter und Angestellte wurden Fr. 41 207 466.- ausbezahlt, gegenüber Fr. 36 511 254.- im Berichtsjahr 1971.

Die Auftragserteilung zeigt keine grossen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass die Aufträge der Bau- und Wohngenossenschaften um 3,4 Prozent zugenommen haben.

Arbeitstagung Holz

Im Berichtsjahr fand eine Tagung der holzverarbeitenden Genossenschaften reges Interesse. 24 Betriebsleiter und verantwortliche Mitarbeiter aus insge-

samt 13 Betrieben diskutierten und analysierten die Situation im wirtschaftlichen, technischen, finanziellen und personellen Bereich ihrer Unternehmen und die zwangsweise notwendig werdende Verstärkung der Zusammenarbeit im örtlichen und regionalen Rahmen.

Die fortschreitende Rationalisierung und Industrialisierung in der Holzverarbeitung zwingt auch die Produktivgenossenschaften zu grossen Investitionen an neuen Maschinen, die durch die Verbesserung der technischen Leistungsfähigkeit wohl wesentliche Produktionssteigerungen erlauben, jedoch vom Auftragsvolumen und vom Raumbedarf her ganz neue Betriebskonzeptionen verlangen.

Abgeschlossen wurde die Generalversammlung mit einem Referat von Dr. Benno Hardmeier, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, über die Mitbestimmungsinitiative. Der Referent erklärte, dass im Kampf um die Realisierung der Mitbestimmung die Produktivgenossenschaften nicht abseits stehen dürfen. Sie sollten sich um die Mitbestimmung aller im Betrieb beschäftigten Arbeiter bemühen.